

Der Hinweis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zoom : illustrierte Halbmonatsschrift für Film, Radio und Fernsehen**

Band (Jahr): **24 (1972)**

Heft 14

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Nachtexpress» nach bestimmten Regionen beschränkt und damit allen Hörern zu ihrer Zeit Chancen gegeben würden. Ob sie von einem solchen Angebot dann auch wirklich Gebrauch machten, muss allerdings offenbleiben. Manches nämlich scheint darauf hinzudeuten, dass das «Wunschkonzert» gegenüber früher an Popularität verloren hat (eine persönliche, zahlenmässig zwar nicht repräsentative, aber dennoch aufschlussreiche Umfrage bei jugendlichen Radiohörern bestätigte dies). Die Gründe liegen im Aufbau der Sendung – neben der genannten Kritik bleiben die Fragen: Warum die allmorgendlich sakrosankte Reihenfolge Ländler/Schlager/Klassisches? Weshalb der Briefkasten zwischendrin? –, sie liegen aber ebenso sehr in der Präsentation. Verbreitete vor Jahren Willy Buser eine persönlich-freundliche Atmosphäre und trug damit viel zum guten Gelingen des «Wunschkonzerts» bei; ist vergleichsweise eine «sachliche» Weitergabe musikalischer Grüsse auch heute noch möglich – zum Beispiel am welschen Radio –, so schaukeln über Beromünsters Wellen heute plötzlich fremde, ja geradezu falsche Töne. Man präsentiert nicht – nein: man produziert sich. Die Musik verschwindet im Hintergrund – zu(un)gunsten eines rhetorischen Vordergrunds. Damit sei nichts gesagt gegen eine lebendig-freie, mit Witz und Ironie gewürzte Ansage – Radio DRS hat sie bitter nötig –, wohl aber viel, sehr viel gegen zeitraubende geistlose Dümmeleien und peinlich-stolprige Versuche, geschliffene Mundwerke gewisser Radio-Luxemburg-Sprecher auch auf Beromünsters Alpen Urstände feiern zu lassen. Sogar die Beschränkung auf Disc-Jockey- und dringlichste Postillon-d'amour-Dienste will gelernt sein und könnte dem «Wunschkonzert» manchen verärgerten Hörer ersparen. Kurz und gut: weniger wäre mehr – weniger Worte, mehr Musik! Auch das «Radio-Wünsch-dir-was» hat den entscheidenden Test noch vor sich. Man wird ihm dazu vor allem eines wünschen: viele neue Ideen, viel Phantasie!

Andreas Schneider

DER HINWEIS

20. Juli, 20.10 Uhr, DRS 2. Programm

Tod alter Männer

Radio DRS sendet zwei böartige Grotesken, die beide vom Tod eines alten Mannes berichten. Im Hörspiel «Ferien in Florida» des 1932 in Deutschland geborenen Autors Gert Hofmann – er ist heute

als Literaturdozent in Edinburg tätig – stirbt Mr. Pendergast, einer der vielen Vizepräsidenten einer amerikanischen Monsterfirma. Zusammen mit seiner Frau ist er in einem grossen Hotel zur Erholung abgestiegen, als ihm ohne ersichtlichen Grund die Maske seiner Funktion genommen wird. Unter der Regie von Joseph Scheidegger spielen Wolfgang Reichmann, Henny Schneider-Wenzel, Maximilian Wolters, Elmar Schulte, Buddy Elias und andere. – Im Hörspiel «Der Pudding» von W. E. Richartz stirbt ein alter Mann. Gegenüber seiner Tochter will er seinen Verfall nicht zugeben. Die beiden Hauptrollen sprechen Fritz Schulz und Miriam Spoerri; Regie führt ebenfalls Joseph Scheidegger.

21. Juli, 22.35 Uhr, DRS 2. Programm

Hotel Urban 1935–1971

Eine Collage über die Geschichte dieser Zürcher Prominentenherberge

Nach fast genau 36 Jahren wird das Zürcher Hotel «Urban» geschlossen, da es einem Warenhausbau weichen muss. War es am Anfang vor allem für Emigranten aus Deutschland, Österreich und Italien Absteigequartier, so wurde es später der Treffpunkt aller, die in Zürich mit Literatur, Theater, Musik und Unterhaltung zu tun hatten. Was das Besondere dieses Hotels war, versucht Radio DRS in der Art einer Collage, einer bunten Mischung aus Interviews und Zitaten zu zeigen. Neben einigen langjährigen Angestellten kommen u. a. Maria Becker, Margrit Knie, Emmy Oprecht (die Gattin des verstorbenen Zürcher Verlegers und mutigen Helfers vieler Emigranten), Prof. Kurt Pahlen und der italienische Dichter Ignazio Silone zu Wort.

23. Juli, 19.30 Uhr, DRS 2. Programm

Die Schwierigkeit zu glauben

Der Glaube an etwas beruht auf einem freien Willensentscheid jedes einzelnen. Diesem Willensentscheid liegen aber keine formulierbaren Sachinformationen zugrunde. Von diesen Thesen geht Prof. Dr. Josef Pieper (Münster/Westfalen) in seinem Vortrag «Die Schwierigkeit zu glauben» aus. Der Vortrag wird in der Sendung «Welt des Glaubens» wiederholt.

30. Juli, 17.15 Uhr, DRS 2. Programm

Liebelei

Das der Radioinszenierung zugrunde liegende Schauspiel von Arthur Schnitzler –

das Drama einer Liebe von Partnern, die verschiedenen Gesellschaftsschichten angehören – ist zum grössten Bühnenerfolg des österreichischen Dramatikers geworden. Christiane Hörbiger, Helmut Lohner und Emil Stöhr spielen die Hauptrollen in der Radiofassung, die von Robert Bichler inszeniert worden ist.

3. August, 20.10 Uhr, DRS 2. Programm

Die Schulfreundin

Hörspiel von Rusia Lampel

Die Grossmutter (Paula Wessely), eine Wiener Jüdin, frühere Sozialistin und noch immer überzeugte Freidenkerin, ist schwer krank. Plötzlich sitzt, wie «ein gemalter Türk», ihre frühere Schulfreundin Selma (Ingrid Burkhard) an ihrem Bett. «Die fade Selma», schon vor Jahrzehnten gestorben, ist gekommen, um die Grossmutter zu holen, fort von den Erinnerungen an ein Kaiserreich, den Krieg, die Parteilarbeit, die Gewerkschaft, die Krise, die Nazis, die Flucht nach Israel. Doch die Grossmutter wehrt sich gegen diese letzte Reise mit allen Mitteln, tapfer, stark und eigensinnig. Es spielen: Paula Wessely, Ingrid Burkhard, Marlis Gerwig, Hannes Siegl, Hanna Merz und Wolfgang Warnke. Regie führt Hans Jedlitschka (Wiederholung).

BÜCHER ZUR SACHE

Die neue Zeitschrift «medium»

Die ersten sechs Hefte der neu aufgemachten Zeitschrift «medium» liegen vor, so dass eine vorläufige Bilanz zu ziehen ist. Die beiden im ersten Jahrgang 1971 erschienenen Hefte lassen wir aus dem Spiel. Die Monatsschrift bezeichnet sich als «Zeitschrift für Hörfunk, Fernsehen, Film, Bild, Ton». Als verantwortlicher Redaktor zeichnet Wolfgang Hofmann. Herausgeber ist die Evangelische Konferenz für Kommunikation, Frankfurt am Main. In freundlicher Aufmachung locken die grosszügig gestalteten Hefte zum Aufschlagen. Die sparsame zusätzliche Verwendung von roter Farbe dient der Auflockerung. Photos und Zeichnungen ver-